

Die Geschichte des Codex lässt sich noch über Schmidt hinaus verfolgen. Schmidt gibt uns nämlich den früheren Besitzer an. Auf dem ersten Blatt steht der Eintrag: 'Nic. Schmidt iure me possidet pretio duplicis ducati a Colonello idiota Krichenbeck Iuliacensi'. Schmidt kaufte also den Codex um zwei Dukaten von einem Oberst Krichenbeck aus Jülich, den er als 'idiota' bezeichnet. Näheres über diesen Krichenbeck erfahren wir aus einem anderen Eintrag von Schmidts Hand auf der Innenseite des Einbandes¹: 'Der Obrist Krichenbeck hat Bücher, konte kein Buchstaben lesen, wusste doch im Elend, wie er sie sollt verkaufen. Atlas Hondii² ist auch sein gewest. Ich hab die Bücher, das Geld hat er verschmieret. Wird doch noch im Elendt verderben'. Darunter auch von Schmidts Hand, aber anscheinend später: 'et factum est ita zu Nackheim in patria, haec sunt mirabilia. Ein Weissgerber, ein Leudenand, ein Rittmeister, ein Obrister über drey Regiment zu Pferd, ein Bauwer, ein Sacktrager'³.

Man kann nicht behaupten, dass dieser Eintrag sich durch besondere Klarheit und Verständlichkeit auszeichnet. Aber das für die Geschichte des Cod. Bedeutsame kann dennoch herausgehoben werden.

Der Oberst Krichenbeck hat in einer Geldverlegenheit Bücher an den Vikar Schmidt verkauft, darunter unseren Cod. W. Wie er in den Besitz dieser Bücherschätze kam, wissen wir nicht. Vielleicht waren es Beutestücke. Der Oberst Krichenbeck scheint ein sehr bewegtes Leben geführt zu haben. Vom Weissgerber zum Oberst und dann wieder die Stufenleiter abwärts bis zum Sackträger. In 'Nackheim in patria', d. h. wohl in Nackenheim, einer Ortschaft im Mainzer Gebiet, hat sich das zuge tragen. Seine militärischen Dienste aber leistete der Oberst dem Herzog von Jülich, d. h. Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg († 1653). Einen Oberst Krichenbeck finden wir 1634 mit Rekrutierungen in Hückeswagen im Bergischen beschäftigt⁴. Möglicherweise ist es unser

1) Da der Eintrag auf dem Einbanddeckel steht, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass der Codex in seiner jetzigen Gestalt von Krichenbeck auf Schmidt überging. 2) Gemeint ist der Atlas minor des Jodocus Hondt († 1611) aus Wackene in Flandern. Vergl. Biographie universelle 19, 586; Zondervan, Allgemeine Kartenkunde (Leipzig 1901) 34. 3) Dieser Eintrag ist auch abgedruckt in M. G. SS. 11, 317. 4) W. Harless, Aus Hückeswagens Vorzeit (Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins 25, der neuen Folge 15. Bd. 1889) 30.